

KURZBERICHTET

November 2021

AKTUELLES AUS DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG AN DER OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG

Im Fokus

- [Rückblick auf das 15. Bamberger Schulleitungssymposium](#)

Aktuelles

- [Neues Erweiterungsfach Lehramtsstudium: Angebote zum Thema Inklusion](#)
- [ProHet-Projekt: Heterogenität als Querschnittsthema](#)
- [Heterogenität im modernen Fremdsprachenunterricht](#)
- [Neue Mitarbeitende am ZLB](#)
- [Diversity-Preis 2021 geht an den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik](#)
- [Tools für digitale Lehre: Flipgrid, frag.jetzt, OBS-Studio](#)
- [Internationales Networking – BaTEG Vernetzungsevent 2021](#)
- [Sprachenvielfalt im Klassenzimmer](#)
- [Engagement & Innovation – Das Referat für Lehrer:innenbildung \(LeB\)](#)
- [Rollen.Wechsel.Kurs – Schulpraktikum aktiv begleiten](#)
- [Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt](#)
- [Bas!swissen Inklusion mit neuer Veranstaltungsreihe](#)

Forum Innovationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- [Evaluation einer digitalen Spielumgebung zur mathematischen Frühförderung – Kurzbeschreibung von Laura Birklein](#)





SCHULE IN UNGEWISSEN ZEITEN **STEUERN UND GESTALTEN**

Die Gesellschaft
und die Menschen
im Blick

Rückblick auf das 15. Bamberger Schulleitungssymposium

von [Johannes Weber](#) und [Caroline Rau](#)

„Schule in ungewissen Zeiten steuern und gestalten – die Gesellschaft und die Menschen im Blick.“ Unter diesem Motto stand das Schulleitungssymposium, welches vom 7. Oktober bis 11. November 2021 stattfand und vom Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und dem ZLB in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen veranstaltet wurde.

Die Konferenz fand bereits zum 15. Mal an der Universität Bamberg statt, die rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten diesmal jedoch auf Präsenz verzichten. Über einen Zeitraum von fünf Wochen diskutierten Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Vertreterinnen und Vertreter der Akademie sowie Bamberger Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner online über das was sie gemeinsam bewegt: die Herausforderungen, welche sich angesichts gesellschaftlicher Umbrüche zeigen und deren schulische Bewältigung in Zukunft an Dringlichkeit zunehmen wird. Komplexe Anforderungen durch konkret nicht vorhersehbare Situationen, wie etwa die Corona-Pandemie, aber auch durch Transformationsprozesse in Folge von Migrationsbewegungen, der Digitalisierung und des Klimawandels und zudem noch unbekannte Probleme halten viele Anforderungen bereit. Auf diese Herausforderungen müssen Schulleitende reagieren und zugleich entsprechende (Leistungs-)Kompetenzen ausgebildet haben, um die Schule im Hinblick auf Unterrichtsentwicklung sowie Personalentwicklung weiter voran zu bringen. Hierüber diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen von vier Themenwochen.

Ins Lernen verliebt sein: Imaginieren und kommunizieren

Immer wieder, täglich neu, stellt Schule das Lernen in den Mittelpunkt – Lehrkräfte müssen geradezu ins Lernen verliebt sein. Das zu ermöglichen, ist ein wichtiges Handlungsfeld von Schulleitungen. Der Pädagoge Prof. Dr. Dr. Rolf Arnold (TU Kaiserslautern) und die Bildungswissenschaftlerin Prof. Dr. Anne Sliwka (Universität Heidelberg) haben in ihren Keynotes herausgearbeitet, wie sehr die Selbstkonstruktion bzw. Autopoiese von Imagination und Kommunikation von Bedeutung sind – schließlich lernen Menschen nur selbst. Die Kunst liegt in der Initiierung von Selbstorganisation und Selbstbildung. Lernberatung, transformationale Führung, digitalisiert gestütztes personalisiertes Unterrichten, Umgang mit unterrichtlicher Heterogenität wurden als unterschiedliche Ansätze vorgestellt. Diese Selbstbildung anzuregen wird angesichts der durch die Pandemie dramatisch größer gewordenen sozialen Bildungsgerechtigkeit in der Zukunft von noch größerer Bedeutung werden.

Durch Veränderungen führen: Schulentwicklung als Change-Prozess

Die Bildungswissenschaftlerin Dr. Gabriele Stemmer-Obrist (Baden, Schweiz) sprach in ihrer Keynote über Schulleitungshandeln in der VUCA-Gesellschaft, also einer Gesellschaft welche zunehmend von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägt wird. Die Auslotung der Freiheitsgrade und deren Nutzung für individuelle Entscheidungen vor Ort sind bedeutsam für den Umgang mit schnellem sozialen Wandel. Auch im Rahmen der Workshops in dieser Woche wurde betont, dass es die Schulleitung ist, die Entscheidungen zu fällen hat, diese Entscheidungen gut zu kommunizieren sind, und nicht alle mit diesen einverstanden sein müssen. Perfektionismus als Feind jeder Leistung und Veränderungswillen wurde mehrfach herausgehoben und es wurde dazu ermutigt Fehler als Freunde wahrzunehmen. Dann wiegen Entscheidungen leichter und es erwächst Raum für die anvertrauten Lehrkräfte und Schülerinnen wie Schüler. Diese Freiheit ermöglicht einen reflektierenden Umgang mit Ambiguitäten, und bedarf des Nachdenkens am Schreibtisch. Es wurde in Workshops zum Umgang mit der Digitalisierung und den Lehren aus der Pandemie jedoch auch deutlich: Führungsarbeit braucht Vernetzung, Vernetzung bedarf der konkreten – und kontinuierlichen – Anstrengung der Schulleitung.

Im Kontext divergierender gesellschaftlicher Anforderungen: Nachhaltigkeit!

Exemplarisch hat sich das Symposium mit einer zentralen gesellschaftlichen Herausforderung intensiver beschäftigt: der Herausforderung durch den Klimawandel. Die UN-Klimakonferenz in Glasgow 2021 zeigte eindrucksvoll, wie schwierig eine internationale Einigung zur Reduzierung von CO₂ ist. Eindrucksvoll sind der Druck und die Entschlossenheit vieler Jugendlichen, welche im Rahmen des Symposiums von Fabia Klein (Fridays for Future) ins Wort geholt wurden. Mit dem Meteorologen Sven Plöger konnten die Veranstalter einen Experten für die Darstellung der Folgen des Klimawandels begrüßen. Er hat in seinem Vortrag eindrucksvoll deutlich gemacht: Es ist fast schon zu spät und wenn nicht sofort gehandelt wird, dann wird es auf der Erde sehr ungemütlich. Der Klimawandel wird jeden betreffen. Deshalb ist schnelles und konsequentes Handeln nötig. Herausgearbeitet wurde aber auch: Wichtig ist es, den Optimismus zu bewahren! Die Schule kann zu dieser Einsicht beitragen, indem der eigene CO₂-Ausstoß verringert wird und indem das Thema selbst zum Bildungsinhalt wird. Deutlich wurde hierbei auch die Bedeutung des Globalen Lernens sowie des demokratiebezogenen Lernens. Diese Aspekte wurden in fünf Workshops zu Themen des Unterrichts, des Schulprogramm und der Personalentwicklung konkretisiert.

Selbstorganisation braucht Führung, Haltung und Eigenverantwortung

Deutlich wurde auch: Unsichere Zeiten erfordern neue Führungsansätze und vermehrt Kompetenzen in Selbststeuerung und Selbstmanagement. Wie für sich und andere sorgen? „Agilität“ war das neue Stichwort – schnelles Reagieren auf Veränderungen in kleinen Teams. Die Keynote von Boris Gloger (Gründer, Eigentümer & CEO) hat dieses sehr anschaulich beschrieben. In mehreren Workshops bekam diese Agilität sehr konkrete Züge. Deutlich wurde hier auch die Leistung der Schulleitungen. Die Führung durch Schulleitende fördert Agilität vor allem durch Vertrauen, Zutrauen und Unterstützung in und von Lehrkräfte(n). Wertschätzung wurde immer wieder als das zentrale Tool für das Erreichen von Agilität herausgestellt.

Digitales Lernen mit Schulleitungen

Zum Abschluss der Konferenz thematisierte Dr. Thomas Riecke-Baulecke (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg) im Rahmen seiner Keynote Digitalisierung als Lernoption. Herausgestellt wurde, wie wichtig ein kreativer Umgang mit dem digitalen Wandel und den durch ihn neu gewonnenen Optionen ist. Lernen ist Kommunikation. Insofern kann die Kommunikation im Internet, die die Sinne beschneidet, den anderen nicht richtig wahrnehmen lässt und in der Konzentration erhebliche Herausforderungen birgt, weder die Präsenzschule noch eine Präsenztagung ersetzen.

Durch seinen weiten thematischen Bogen konnte das 15. Bamberger Schulleitungssymposium der Diskussion vieler für Schulen aktuell und künftig brennender Fragen Raum geben. Den gemeinsamen Wunsch, dass dieser Raum beim 16. Symposium im Jahr 2023 wieder ein physischer sein sollte, verlieh Prof. Dr. Annette Scheunpflug im Namen des Organisationsteams Ausdruck.

Startschuss für neue Angebote zum Thema Inklusion

von [Angela Anderka](#) und [Julius Dambier](#)



Erweiterungsfach Lehramt
Förderung individuell

Seit diesem Semester kann der neu eingerichtete Erweiterungsstudiengang „Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern“ (ELFi) belegt werden. Ebenfalls neu entwickelt wurde ein für alle Lehramtsstudierenden zur Verfügung stehendes Inklusionsportfolio. Im Rahmen eines Kick-offs wurden die beiden neuen Angebote vorgestellt.

Zu der online durchgeführten Auftaktveranstaltung begrüßte Dr. Angela Anderka, welche am [Referat Inklusion des ZLB](#) den Erweiterungsstudiengang verantwortet, rund 50 Lehrerbildnerinnen und Lehrerbildner, Studierende und Lehrkräfte.

In ihrem Grußwort betonte die Vizepräsidentin für Diversität und Internationales, Prof. Dr. Christine Gerhardt, die hohe gesellschaftliche Relevanz von Bildungsangeboten zum Aufbrechen von Normalitätskonstrukten. Der Lehrkräftebildung komme hier eine Schlüsselrolle zu.



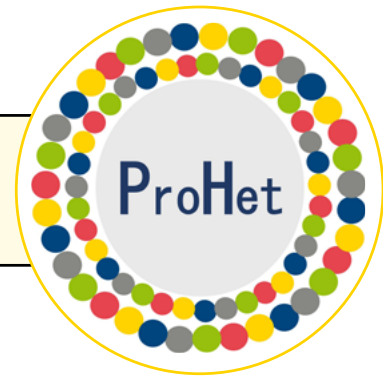
Als Gastrednerin stellte sodann die pädagogische **Psychologin Prof. Dr. Bärbel Kracke** ihre Forschung zu Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lehrkräften im Umgang mit Heterogenität vor. Ein zentrales Ergebnis Ihrer Studien ist, dass sich persönliche Kontakterfahrungen der Studierenden mit inklusiven Settings und inklusionsbezogenes Wissen als bedeutsam für die Einstellungen und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen bezüglich inklusiven Unterrichts erwiesen.

Der Erweiterungsstudiengang ELFi, der im Anschluss daran von Dr. Angela Anderka vorgestellt wurde, stellt

diese Aspekte in das Zentrum und bietet einerseits ein breites Angebot an Lerngelegenheiten, sich unter verschiedenen fachlichen Perspektiven mit dem Thema Heterogenität auseinanderzusetzen und vertieftes Wissen zu Lernvoraussetzungen, Diagnostik und Förderung zu erwerben. Und andererseits schafft er für die Studierenden die Möglichkeit, in der Praxis ihr Wissen und ihre Kompetenzen, begleitet durch Mentoring anzuwenden und zu erproben. Der Studiengang wird mit einem ersten Staatsexamen abgeschlossen und soll dazu befähigen, für Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse unterrichtliche Angebote zu machen und bei Bedarf entsprechende Fördermaßnahmen durchzuführen.

Zu guter Letzt stellten Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug das Inklusionsportfolio vor, welches von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des ZLB und von Fächern des EWS-Bereichs entwickelt worden ist. Als persönlicher Lernbegleiter soll das Portfolio dazu dienen, selbstbestimmt und frei nach den eigenen Schwerpunkten im Laufe des Studiums individuell befüllt werden und damit kontinuierlich zur Orientierung und zur Reflexion über das eigene Wissen um Inklusion anzuregen. Dass bereits in den verpflichtenden Grundlagenvorlesungen im EWS-Bereich ein „Basiswissen Inklusion“ vermittelt wird, dokumentiert künftig ein Sticker, welcher als roter Faden die entsprechenden Inhalte ausweist. Als Wegweiser für einen vertieften Kompetenzerwerb im Bereich Inklusion soll fortan das Inklusionsportfolio dienen. Hierzu haben die Verfasserinnen des Portfolios auch aus den Fachdidaktiken positive Resonanz erhalten. Es gehe auch weiterhin darum, dieses wichtige Thema breit in die Lehrerbildung der Universität Bamberg zu tragen.

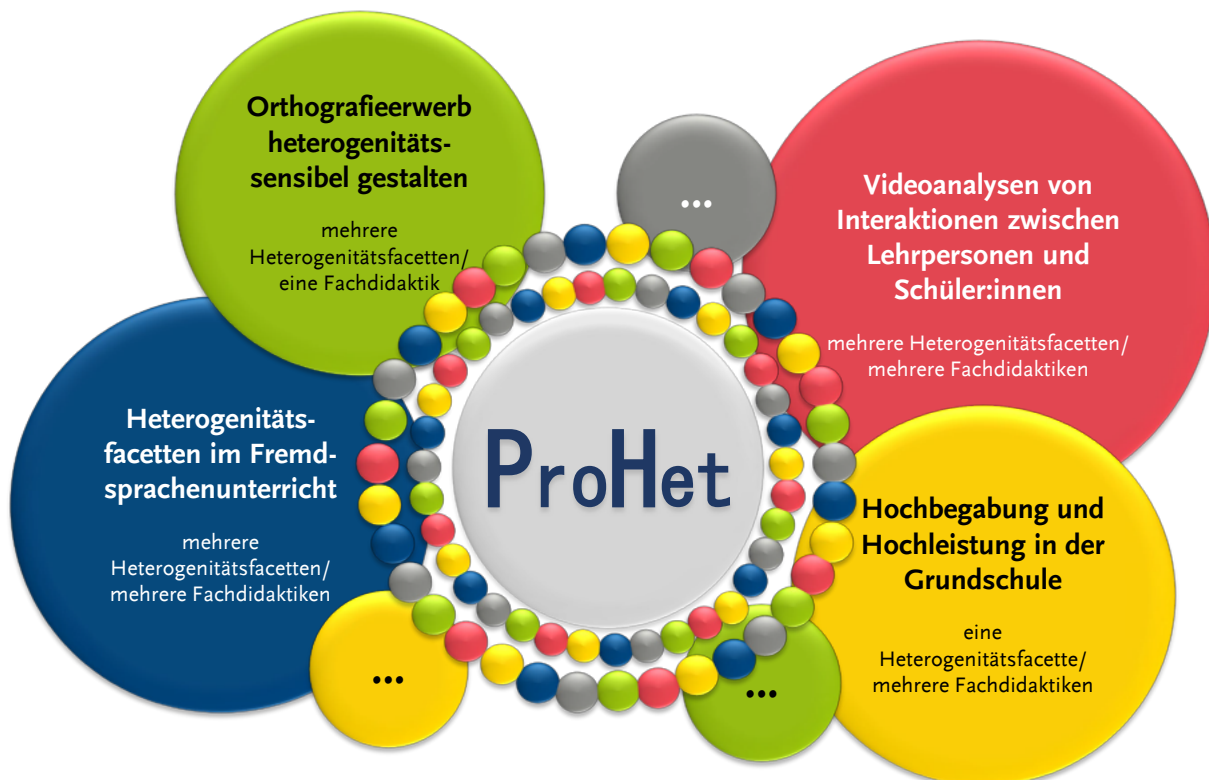
Im Anschluss daran haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kick-offs von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, sich in Breakout-Räumen über die neuen Angebote auszutauschen.



Einblicke in das ProHet-Projekt

von [Verena Keimerl](#) & [Miriam Hess](#)

Anlässlich des Bamberger Schulleitungssymposiums erhielten Schulleiterinnen und Schulleiter Einblick in das WegE Projekt ProHet zur Professionalisierung Lehramtsstudierender im Hinblick auf Heterogenität und Diversität. Im Rahmen des Projekts werden Theorie-Praxis-Angebote entwickelt, die Lehramtsstudierende gezielt auf Basis der pädagogisch-psychologischen Lehr-Lernforschung und allgemein- sowie fachdidaktischer Konzepte auf den Umgang mit Vielfalt im Klassenzimmer vorbereiten sollen. Das ProHet-Projekt setzt sich aktuell aus vier Schwerpunktangeboten an Lehramtsstudierende zusammen, wobei diese zur Integration des Querschnittsthemas Heterogenität in Lehre und Forschung fortlaufend weiterentwickelt werden.



Das erste Angebot des [ProHet-Projekts](#) beleuchtet mehrere Heterogenitätsdimensionen unter Bezugnahme auf diagnostische und förderbasierte Konzepte der Fachdidaktik des Schriftspracherwerbs. Wie angehende Grundschullehrkräfte Kinder mit unterschiedlichen Herkunftssprachen, schriftsprachlichen Vorkenntnissen und Rechtschreibleistungen förderdiagnostisch unterstützen können, wird u.a. durch Einblicke in praktische Rechtschreibförderangebote vor Ort diskutiert. Zur Evaluation der Lehrveranstaltung werden Studierendeneinschätzungen zur Selbstwirksamkeit hinsichtlich heterogenitätssensibler Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz sowie ein Wissenstest zu Grundlagen des Orthografieerwerbs im Prä-Post-Design eingesetzt.

Das zweite Schwerpunktangebot koppelt eine ausgewählte Heterogenitätsdimension – Hochbegabung und Hochleistung – an unterschiedliche Fachdidaktiken, u.a. an die Didaktik des Sachunterrichts, des Kunstunterrichts oder des Schriftspracherwerbs. Neben zentralen Befunden zur Diagnostik und zu Charakteristika hochbegabter und hochleistender Grundschülerinnen und -schüler liegt ein besonderer Fokus auf Förderkonzepten wie Differenzierungs-, Akzelerations- und Enrichment-Maßnahmen. In Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Strullendorf mit besonderem

Schwerpunkt auf Begabtenförderung werden Lerneinheiten eines eigens entwickelten „Forderkurses“ durch Grundschullehramtsstudierende durchgeführt und theoriwirksam reflektiert.

Im Rahmen des dritten Angebots werden mehrere Heterogenitätsfacetten betrachtet – u.a. Geschlecht(sidentität), Leistung, Motivation, Ethnizität, Herkunftssprache sowie Lern- und Arbeitsverhalten – und mit Konzepten der Romanischen, Englischen und Russischen Fachdidaktik verknüpft. Die binnendifferenzierende Struktur der interdisziplinären Lehrveranstaltung ermöglicht Studierenden, Anwendungssituationen diversitätssensiblen Fremdsprachenlernens in den eigenen Unterrichtsfächern zu sichten, zu beurteilen und weiterzuentwickeln ([vgl. Bildungs-/Erziehungswissenschaft trifft Fremdsprachendidaktik](#)).

Das vierte Angebot zielt auf die Sensibilisierung für den professionellen Umgang mit Heterogenität auf der Ebene der Tiefenstruktur des Unterrichts ab. Der Fokus liegt hierbei auf der Analyse der individuellen Lehrer-Schüler-Interaktionen im Unterricht. Hierzu werden Lehramtsstudierende u.a. mittels der Analyse von Unterrichtsvideos angeleitet, ihre professionelle Wahrnehmung für heterogenitätssensiblen Unterricht zu schulen und daraus Schlussfolgerungen für das eigene pädagogische Handeln zu ziehen.

Ziel des ProHet-Projekts ist es, ab der ersten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerbildung heterogenitätssensible Schul- und Unterrichtsentwicklung als einen stetigen Prozess anzuregen, der immer wieder überzeugende schulische Antworten auf Diversität findet.



verena.keimerl@uni-bamberg.de

Katharina Beuter erhält Promotionspreis

von Susan Hirschmann

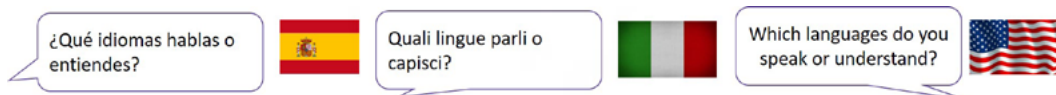
Wir gratulieren unserer Kollegin [Katharina Beuter](#) zur Verleihung des Soroptimistinnen-Preises und damit ihres bereits zweiten Promotionspreises. In ihrer ausgezeichneten Dissertation, die im Rahmen ihrer Projektarbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt KulturPLUS verfasst wurde, befasste sie sich mit der Thematik Transcultural pragmatics in English as a Lingua Franca interactions: How secondary school students negotiate meaning, rapport and identity. Sie ging der Frage nach, wie Jugendliche in einer interkulturellen Kontaktsituation mithilfe von Englisch als Lingua Franca (ELF) kommunikative Ziele umsetzen. Durch korpusgestützte Analysen qualitativer und quantitativer Art konnte sie Sprache als transkultureller Raum offenlegen, in dem interaktiv Bedeutungen, Beziehungen und Identitäten verhandelt werden.



[mehr erfahren...](#)

Heterogenität im modernen Fremdsprachenunterricht (BilDid)

Ziel des WegE-Teilprojekts ProHet (vgl. [Einblicke in das ProHet-Projekt](#)) ist die Professionalisierung Lehramtsstudierender im Umgang mit Heterogenität und Diversität im Klassenzimmer. Eine der ProHet-Maßnahmen nimmt die Studierenden moderner Fremdsprachen in den Blick. Dazu werden im Rahmen eines innovativen fächerübergreifenden und hochschuldidaktischen differenzierten Lehrformats, das in diesem Semester erstmalig stattfindet, die empirischen Bildungs- und Erziehungswissenschaften mit mehreren Fremdsprachendidaktiken verzahnt.



Die fächerübergreifende Lehrveranstaltung für Lehramtsstudierende der Romanistik, Anglistik und Slawistik fokussiert im Zusammenspiel mit den interdisziplinären Erziehungswissenschaften Unterschiede zwischen Lernenden im Hinblick auf Leistung, Motivation und Interesse, Geschlecht(sidentität), Lern- und Arbeitsverhalten sowie Ethnizität und Herkunftssprache. Um angehende Fremdsprachenlehrkräfte für die Verschiedenheit ihrer Lernenden zu sensibilisieren, werden diese exemplarischen Heterogenitätsfacetten unter Bezugnahme auf aktuelle Ergebnisse der pädagogisch-psychologischen Lehr-Lernforschung und allgemein-/fachdidaktische Konzepte betrachtet sowie mittels Good-Practice-Beispielen in fremdsprachliche Lehr-Lernsettings integriert.

Parallele fremdsprachliche Lehrziele der kommunikativen, interkulturellen, methodischen sowie text- und medienbezogenen Kompetenzen in aktuellen Fremdsprachenlehrplänen der spezifischen Fachdidaktiken sollen für eine gemeinsame Erarbeitung heterogenitätssensibler Unterrichtsverfahren genutzt werden. Die binnendifferenzierende Struktur der Lehrveranstaltung ermöglicht Lehramtsstudierenden, fachdidaktische Anwendungssituationen diversitätssensiblen Fremdsprachenlernens in den eigenen Unterrichtsfächern zu sichten, zu beurteilen und weiterzuentwickeln. So wird beispielsweise für unterschiedliche Schullehrbücher aus dem Französisch-, Spanisch-, Englisch- und Russischunterricht in der Lehrveranstaltung analysiert, inwiefern binnendifferenzierende Aufgaben für fremdsprachliche Kompetenzbereiche, u.a. Grammatik, interkulturelles Lernen, Sprachmittlung oder Hör-/Leseverstehen, vorliegen und wie weitere Differenzierungsangebote entwickelt und eingesetzt werden können.



Inwieweit Lehramtsstudierende an Selbstwirksamkeit im Hinblick auf heterogenitätssensible Diagnose- und Förderkompetenz im heterogenen Klassenzimmer gewinnen, wird im Rahmen einer WegE-Evaluation zu Lehrveranstaltungen mit Fokus „Heterogenität/Inklusion“ untersucht.

Für Fragen und Anregungen steht das interdisziplinäre Organisationsteam der Lehrveranstaltung gerne zur Verfügung (Kontakt: verena.keimerl@uni-bamberg.de).



Neue Mitarbeitende am ZLB

Benjamin Reiter kehrt in das WeE-Projekt zurück



Seit September 2021 arbeite ich wieder als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in [KulturPLUS](#) und [WegE](#). Ich war bereits von 2016 bis zum Sommer 2019 im Projekt tätig. Die Ausrichtung von KulturPLUS auf Fragen kulturbezogener Lehrerinnen- und Lehrerbildung ermöglichte es mir, mein geschichtsdidaktisches Dissertationsprojekt über das bayerische Zulassungsverfahren als „Diskursarena“ bei der Produktion von Schulgeschichtsbüchern durchzuführen. Dabei analysierte ich u. a. an über sechzig zwischen 1949 bis in die 1970er Jahre gesammelten Zulassungsverfahren die Machtverhältnisse, personellen Bedingungen und wirkmächtigen fachlichen Überzeugungen bei der Aushandlung hegemonialer Geschichtskultur zum Nationalsozialismus.

Im Anschluss an die Dissertation absolvierte ich mein Referendariat für Lehramt in den Fächern Deutsch, Geschichte und Ethik am Kaspar-Zeuß-Gymnasium in Kronach sowie in Einsatzschulen in Bad Neustadt an der Saale und in Selb. Als Lehrkraft für Geschichte und Ethik bin ich nebenberuflich weiterhin in Kronach tätig.



Die Rückkehr zu WegE erlaubt mir nicht nur die Verbindung von Forschung und Praxis. Ich freue mich darauf, an der Forschung zu kulturbezogener Lehrerinnen- und Lehrerbildung anzuknüpfen und bei ihrer Weiterentwicklung mitzuarbeiten. Dabei widme ich mich unter geschichtsdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Perspektive vor allem den Herausforderungen und fachlichen Überzeugungen von Lehrkräften bei der Vermittlung historischen Wissens im Kontext von Globalisierung und Heterogenität. Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts KulturPLUS und die Anbindung an das ZLB bieten dazu ideale Voraussetzungen. Gleichzeitig freue ich mich darüber, meine Forschungsinteressen und Erfahrungen einbringen zu können, und bin gespannt auf die Zusammenarbeit.



<https://www.uni-bamberg.de/wege/kulturplus/reiter/>

Neue Mitarbeiterin Sanne Grabisch



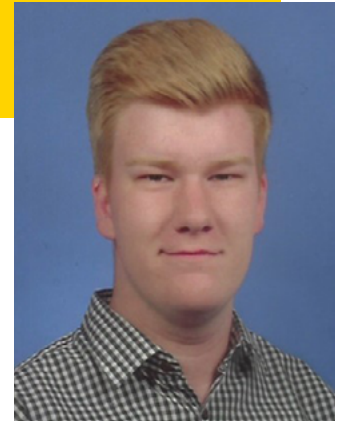
Seit Oktober 2021 unterstütze ich im [ZLB-Kompetenzzentrum für Digitales Lehren und Lernen \(DigiZ\)](#) das Team in Gestaltung, Design und Web.

Digitales Design und Webauthoring bedeutet für mich, die Rezeption und Nutzbarkeit von Angeboten zu optimieren – hier bin ich ganz „Form follows Function“, in allen Facetten des Corporate Design, vom Logo über Print bis zum Webauftritt.

Mein zweiter Schwerpunkt ist die Medienpädagogik, sowohl im Rahmen meiner Arbeit in der Informatik ([FELI – Forschungsgruppe Elementarinformatik](#)) als auch freischaffend. Ich möchte Menschen befähigen, Technik als Werkzeug für eigene Wünsche, Ziele, Kreativität kompetent und selbstbestimmt nutzen zu können, und so den digitalen Kulturraum mitzugestalten. Ich hoffe, meine in vielen Projekten gesammelten Erfahrungen auch im ZLB-Kontext nutzen und zum Projekt beitragen zu können.

Ich freue mich, im DigiZ-Team so herzlich aufgenommen worden zu sein, und auf die weitere Zusammenarbeit in spannenden Aufgabenfeldern.

Neuer Mitarbeiter Pascal Gutjahr



Seit dem 1. August arbeite ich als Medientechniker und nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter am [Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg \(ZLB\)](#). Dort bin ich für die Technik der [digitalen Labore](#) zuständig und betreue Lehramtsanwärter:innen bei der Durchführung ihrer Seminare. In der Medientechnik bin ich für die Instandsetzung der Technik und die Betreuung während der Veranstaltung im Bereich Ton zuständig. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit und den Kontakt zu den verschiedenen Abteilungen.

Nach meinem Abitur im Jahr 2019 in Erfurt, entschied ich mich für eine Ausbildung in der Veranstaltungstechnik. So kam es, dass ich diese im September 2019 als „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ in der Weimarahalle in Weimar beginnen durfte. Aufgrund meiner Zielstrebigkeit und meines Erfolgs konnte ich meine Ausbildung bereits nach zwei Jahren im Juni 2021 abschließen. Während meiner Ausbildung erhielt ich einen weitreichenden Einblick in die Welt der Kongress- und Veranstaltungstechnik. Die Stelle an der Universität in Bamberg ermöglicht es mir, mich im Bereich der Medientechnik weiterzubilden. Ich freue mich daher sehr, ein Teil des Teams zu sein, und hoffe, dass ich die Arbeit am ZLB und in der Medientechnik durch mein Wissen bereichern kann.



<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/digiz/>

Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik erhält Diversity-Preis

von Johannes Weber

Die Wertschätzung von menschlicher Vielfalt als Stärke prägt das Selbstverständnis unserer Universität. Sie hat daher beim diesjährigen Dies Academicus zum ersten Mal einen Diversity-Preis verliehen. Dieser richtet sich an Universitätsmitglieder, die sich durch Forschungs- und Abschlussarbeiten, in der Lehre, oder im Rahmen von Aktivitäten des universitären Lebens für eine diverse Gesellschaft engagieren.

In seinem ersten Jahr wurde der Diversity-Preis, welcher von der Ofa Bamberg GmbH gestiftet wird, gleich zweimal verliehen: neben der studentischen Selbsthilfegruppe HOPES (Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende) wurde auch das Team des [Lehrstuhls für Allgemeine Pädagogik](#) für seine Arbeit ausgezeichnet.

Mitarbeitende aus sieben Herkunftsländern mit ebenso vielen Muttersprachen, unterschiedlichen Konfessionen und Herausforderungen arbeiten am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik zu Grundfragen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft in der Forschung, Lehre und dem Transfer eng zusammen. So zeichnet sich der Bereich der Forschung durch die internationale Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen über vier Kontinente hinweg aus und thematisiert Fragen zu Bildung und Erziehung in unterschiedlichen räumlichen und kulturellen Kontexten. In der Lehre baut das Lehrstuhlteam den Anteil diversitätsrelevanter Inhalte und Strukturen kontinuierlich aus. Hiervon profitieren insbesondere auch Lehramtsstudierende im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums (EWS). Ein besonderes Angebot des Lehrstuhls ist der internationale Masterstudiengang „Educational Quality in Developing Countries“ (IMPEQ), welcher sich an Führungskräfte in Schulen und Bildungseinrichtungen in Entwicklungsländern, v.a. in Subsahara-Afrika wendet. Der aktive Einsatz für Weltoffenheit und Gewaltfreiheit sowie gegen Diskriminierung und Rassismus charakterisieren schließlich auch den Transfer.

Wir gratulieren den Kolleginnen und Kollegen in der Allgemeine Pädagogik ganz herzlich zu diesem Preis!



Die Vizepräsidentin für Diversität und Internationales, Prof. Dr. Christine Gerhardt, (1.v.l.) überreichte den Diversity-Preis an die Selbsthilfegruppe HOPES sowie den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, vertreten durch Evi Plötz und Emmanuel Niyibizi (4. & 5.v.l.).

Tools für die digitale Lehre

von Tobias Hirmer, Malte Michelsen und Thomas Münz

OBS-Studio ist die populärste Software zur Aufnahme oder zum Streamen des Bildschirminhalts. Sie ist kostenfrei für Windows, Linux und MacOS erhältlich und zeichnet sich vor allem durch Vielseitigkeit aus. Es ist möglich verschiedene Fenster, den ganzen Bildschirm



OBS-Studio

oder selbst definierte Bildschirm-ausschnitte aufzunehmen. Ob der Audio Ein- oder Ausgang aufgezeichnet werden soll, mit welcher Auflösung oder in welchem Dateityp abgespeichert werden soll, lässt sich frei wählen. Es ist möglich mit einem Tastendruck zwischen verschiedenen voreingestellten „Szenen“ zu wechseln. Eine virtuelle Webcam steht ebenfalls zur Verfügung.

Wenn man bei einer Videokonferenz nicht nur das Webcam-Bild, sondern beispielsweise eine Kollage verschiedener Bilder zeigen oder während der Konferenz ihre Komposition ändern möchte, kann das mit OBS-Studio tun.

In die Software muss man sich durchaus einarbeiten, der Zeitaufwand hält sich aber in Grenzen. Wer lieber eine Software mit mehr Benutzerfreundlichkeit, dafür aber deutlich geringerem Funktionsumfang sucht, dem empfehlen wir Loom.

frag.jetzt

Die Webanwendung **frag.jetzt** ermöglicht es Lehrenden einen Raum zu erstellen, in welchem sowohl für synchrone, als auch asynchrone Lehrsettings Fragen gesammelt wer-

den können. **frag.jetzt** kann ohne Registrierung genutzt werden. Möchte man jedoch seine Räume langfristig speichern und weiterführende Funktionen nutzen, ist eine Registrierung sinnvoll. Fragesteller müssen sich nicht anmelden. Ein Frageraum kann einfach über die Startseite von **frag.jetzt** erstellt werden. Hierzu erhält man einen Zugangscodes, welchen die Teilnehmenden nutzen können, um den Raum zu betreten und dort anonym ihre Frage zu stellen. Die gestellten Fragen können von den Teilnehmenden zusätzlich hoch- und heruntergevolet werden, um Zustimmung oder Ablehnung zu signalisieren. Als Moderator bzw. Raumersteller kann man Fragen kommentieren oder Fragen bejahen und verneinen.

Zusätzlich lässt sich für einen Raum auch ein Moderationsmodus anschalten. Damit werden Fragen nicht direkt veröffentlicht, sondern zuvor von einem Moderator freigegeben.

Gerade in der Online-Lehre bietet **frag.jetzt** eine gute Möglichkeit Studierenden das Fragen zu erleichtern und die Hemmschwelle im virtuellen Setting etwas zu reduzieren. Fragen, die nach einer Lerneinheit gesammelt wurden, können auch gut als Einstieg in der darauffolgenden Sitzung beantwortet werden.



Flipgrid

Flipgrid ist eine Video-Response Plattform mit deren Hilfe Lehrende schnell und einfach Aufgaben erstellen, auf welche die Lernenden mit kurzen Selfie Videos (zwischen 30

Sekunden und 5 Minuten) antworten. Als Aufgaben können neben in Flipgrid erstellten Videobotschaften auch kurze Texte, Bilder, Links oder Videos von Plattformen wie z.B. YouTube dienen. Zum Austausch der Videos werden durch die Lehrkraft Gruppen (z.B. Klasse oder Seminar) in Flipgrid erstellt und verwaltet. In diesen Gruppen kann die Sichtbarkeit der Inhalte und der Kommentarfunktion eingestellt werden. Darüber hinaus können ähnlich wie bei **frag.jetzt** in einem Moderationsmodus die Videos vor der Veröffentlichung gesichtet werden. Diese und einige andere Einstellungsmöglichkeiten benötigen ein wenig Einarbeitungszeit. Außerdem ist die Anwendung bisher nur in Englisch verfügbar. Dennoch kann sich der Einsatz von Flipgrid lohnen, da es sich hervorragend für Flipped Classroom Ansätze eignet, und auch die digitalen Präsentationskompetenzen der Lernenden fördert.

Eine besondere Stärke von Flipgrid ist, der sehr einfach zu bedienende Videoeditor der direkt auf Kamera und Mikrofon des entsprechenden Endgerätes zugreift. Hier können neben lustigen Effekten wie Emojis auch Texte und alternative Hintergründe hinzugefügt und das Video geschnitten werden. Zusätzlich können Verpixelungseffekte verwendet werden, um die Privatsphäre stärker zu schützen.

Flipgrid ist grundsätzlich kostenlos, allerdings muss sich die Lehrkraft einmalig registrieren. Die Lernenden können per Link, QR-Code oder Einbindung des Flipgrids in MS Teams ohne weitere Registrierung beitreten.



<https://www.uni-bamberg.de/wege/digileb/>

Internationales Networking in Pandemiezeiten

Das BaTEG-Vernetzungsevent 2021

von [Martina Zier](#)



Als das ZLB-Projekt „[Bamberg Teacher Education for a Global World](#)“ (BaTEG) im Herbst 2019 startete, freuten wir uns auf drei Jahre geprägt von internationalem Austausch und Vernetzung. Einen Höhepunkt sollte das große BaTEG-Vernetzungstreffen im Jahr 2020 darstellen: Eine mehrtägige Konferenz in Bamberg, auf der Vertreterinnen und Vertreter aller BaTEG-Partneruniversitäten zusammenkommen und sich über verschiedene Kooperationsmöglichkeiten austauschen können sollten. Im Frühjahr 2020 wurde deutlich, dass wir diese Pläne nicht umsetzen können würden. Dank der Flexibilität des DAAD konnten wir das Treffen in das Jahr 2021 verschieben, optimistisch, dass wir die Kolleginnen und Kollegen aus sieben verschiedenen Ländern im Herbst 2021 in Bamberg empfangen würden. Doch erneut erlaubte es uns die pandemische Lage nicht, ein internationales Präsenztreffen dieser Größe durchzuführen.



Also entwarfen wir ein virtuelles Konzept, das sich in drei Phasen über mehrere Wochen verteilte: Während einer Tagung am 27. und 28. September stellten die Vertreterinnen und Vertreter der Partneruniversitäten ihre Hochschulen sowie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in ihren Ländern vor; Interessierte aus Bamberg und dem Ausland konnten teilnehmen, sich gegenseitig kennenlernen, und gemeinsam an einer virtuellen Stadtführung durch Bamberg mit Fokus auf die Universität und die Lehrerinnen- und Lehrerbildung teilnehmen. Zudem gab Caroline Felske (DAAD) in ihrer Keynote zum Thema „*Internationalising Teacher Education: Needs, Practices and Effectiveness*“ spannende Einblicke in die Internationalisierung der Lehrkräftebildung. Im Oktober konnten sich interessierte Kolleginnen und Kollegen an BaTEG

Partneruniversitäten

- [Deakin University Melbourne](#)
- [Karl-Franzens-Universität Graz](#)
- [Leopold-Franzens-Universität Innsbruck](#)
- [Smolensker Staatliche Universität für Sport](#)
- [Tongji Universität Shanghai](#)
- [Universität Oulu Finnland](#)
- [Université Toulouse Jean Jaurès](#)
- [Universitetet i Agder, UiA Norwegen](#)

wenden, um Kontakte zwischen den Partnerhochschulen herzustellen. Darauf folgte der „Internationale November“: BaTEG ermöglichte es Bamberger Dozierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Partneruniversitäten für Gastvorträge in ihre lehramtsrelevanten Veranstaltungen einzuladen. Das Online-Konzept hatte gegenüber dem ursprünglichen Präsenzkonzept einige Vorteile: Die einzelnen Fachwissenschaften konnten gezielt eingebunden werden, alle interessierten Personen im In- und Ausland konnten sich zu den Online-Sitzungen je nach Interesse hinzuschalten, und durch die Gastvorträge während des internationalen Monats profitierten die Studierenden direkt von der Vernetzung. Damit hat das Vernetzungsevent maßgeblich zum Ziel des BaTEG-Projekts, die Lehrerinnen- und Lehrerbildung zu internationalisieren, beigetragen.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten aus Bamberg und dem Ausland für die interessanten und offenen Diskussionen und Kooperationsideen sowie für die Gastvorträge bedanken und hoffen, uns bald auch wieder in Präsenz austauschen zu können.

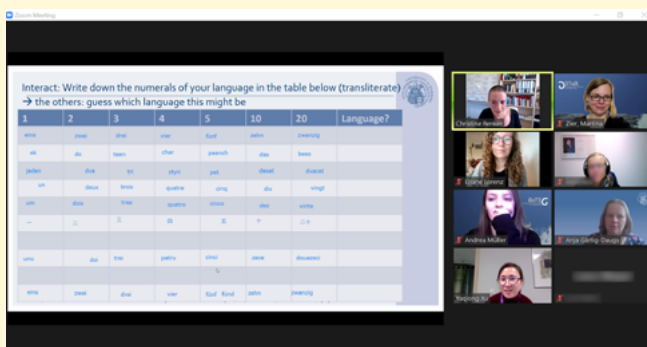


Mit Sprachenvielfalt im Klassenzimmer

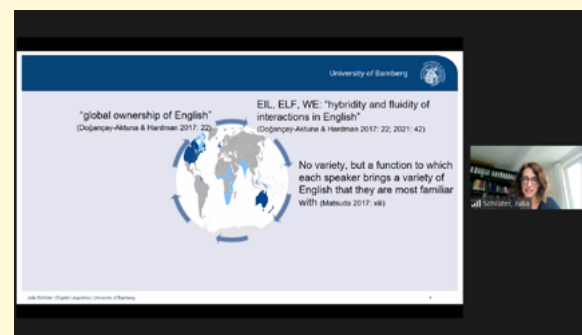
von Martina Zier

... konnten sich Bamberger und internationale Studierende am 23. und 24. September im Rahmen der ersten internationalen BaTEG Summer School beschäftigen. Unter der Überschrift **Multilingualism in the Classroom** gaben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Bamberg sowie anderen Universitäten im In- und Ausland in elf Workshops und Lectures Einblicke in Themengebiete wie sprachliche und kulturelle Heterogenität, Sprachtransfer, Sprachverlust und Methoden in der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Dabei lebte auch die Veranstaltung selbst von Sprachenvielfalt: vorgetragen wurde auf Deutsch, Englisch und Französisch, weitere Sprachen fanden in Beispielen Erwähnung.

Neben Bamberger Studierenden und Dozierenden nahmen unter anderem auch Studierende aus China, Russland und Indien teil und konnten mit Ihren Erfahrungen aktiv zum multikulturellen und multilingualen Austausch beitragen. Das ZLB-Referat Internationalisierung (BaTEG) dankt allen Vortragenden sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die spannenden Einblicke und Diskussionen!



In den Workshops nutzen die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre eigenen Erfahrungen und Sprachkenntnisse einzubringen.



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Bamberg sowie anderen Universitäten im In- und Ausland beleuchteten in ihren Lectures verschiedene Facetten der Thematik

Rollen.Wechsel.Kurs – Schulpraktikum aktiv begleiten

von [Stephan Weser](#)



In einer Kooperation zwischen dem [Praktikumsamt der Universität Bamberg](#) (Thomas Rey), den Praktikumsverantwortlichen der Ministerialbeauftragten Oberfrankens für das Gymnasium (Tanja Engelbrecht) und die Realschule (Anita Dietz) und dem [WegE-Teilprojekt SchulPrax](#) wurde am 15.09.2021 eine Online-Veranstaltung für Lehrkräfte, die Studierende im Praktikum begleiten, angeboten.

Unter dem Titel „Rollen.Wechsel.Kurs – Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum aktiv begleiten.“ trafen sich über 50 (angehende) Praktikumslehrkräfte unterschiedlicher Schulformen Oberfrankens. Sie erhielten die Gelegenheit, sich mit den formalen und inhaltlichen Zielen und Vorgaben des Praktikums auseinanderzusetzen. Im Zentrum stand der Rollenwechsel Studierender, der in dieser Phase des Studiums vollzogen werden muss. Eine zentrale Frage beschäftigte sich damit, wie Praktika von der Universität und der Schule aus zu gestalten sind, damit sie den Rollenwechsel und dessen Reflexion unterstützen. Dies wurde ebenso erörtert wie die damit verbundenen Herausforderungen für Praktikumslehrkräfte und formale Aspekte der Praktikumsgestaltung.

Die Kolleginnen und Kollegen aus den Schulen meldeten nach den zwei Stunden zurück, dass die Informationen zum Thema und insbesondere der Austausch untereinander sowie die Kooperation mit der Universität auf Augenhöhe positiv eingeschätzt werden. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung war es, die Kooperation der verschiedenen an der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Beteiligten zu unterstützen und Theorie und Praxis besser zu verzahnen. Am Ende waren die Teilnehmenden gebeten ihre Fortbildungsbedarfe zu formulieren. Dabei wurden drei Bereiche besonders häufig genannt: „Unterricht beobachten & reflektieren“, „Beraten & Feedback geben“ und „Diagnostizieren & Fördern“. Im Zeitraum Februar bis Mai 2022 wird zu diesen Themen jeweils eine Fortbildungsveranstaltung angeboten werden.

Im Juni des nächsten Jahres wird es, veranstaltet durch den ZLB Bereich [Schulpraktische Studien](#) gemeinsam mit dem WegE-Teilprojekt SchulPrax und dem Praktikumsamt, wieder einen „Tag des Praktikums“ geben, der den Austausch der Lehrkräfte untereinander sowie mit den universitären Praktikumsbetreuenden und den Studierenden weiter vorantreiben soll. Über einen Termin und genaue Inhalte werden wir gesondert informieren.

40 Jahre ökumenische Fortbildung für Praktikumslehrkräfte

von [Johannes Weber](#)

Im Team seit 40 Jahren! So lange kooperieren der Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts und der Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts des Instituts für Katholische Theologie der Universität Bamberg miteinander, um Praktikumslehrkräfte der beiden Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre optimal zu unterstützen und zu begleiten. Im Zentrum dieser ökumenischen Zusammenarbeit steht das Ziel, die Verbindung zwischen Universität und Schule unter dem Stichwort der Professionalisierung von Praktikumslehrkräften zu stärken.

Im Rahmen eines Festakts blickten Verantwortliche und Ehemalige nun auf die Pionierarbeit der Anfangsjahre und die gemeinsame Zusammenarbeit zurück



[mehr erfahren...](#)

Das Referat für Lehrer:innenbildung

an der Universität Bamberg

von Elias Stubenvoll und Hannah Kühlwein



Wir sind das Referat für Lehrer:innenbildung (kurz LeB), welches sich im Wintersemester 2021/2022 wieder gegründet hat. Als Referat der Studierendenvertretung setzen wir uns für die Interessen der über 2.500 Lehramtsstudierenden an der Universität Bamberg ein. Dabei setzt sich das Referat aktuell aus über 20 Studierenden verschiedener Lehramter und Fachsemester zusammen. Wir wollen als Sprachrohr und Bindeglied zwischen verschiedenen lehramtsbezogenen Institutionen fungieren und streben daher eine enge Zusammenarbeit mit dem ZLB und dem Bamberger WegE-Projekt an.

Vorhaben und Projekte

Für das jetzige Semester planen wir die Wiedereinführung der Informationsabende zum EWS-Staatsexamen, um die Studierenden mit wissenswerten Informationen rund um das erste Staatsexamen zu versorgen. Auch die Veranstaltung lehramtsbezogener Vorträge, beispielsweise zu Themen wie Gesundheit im Lehrberuf oder Stimmbildung, ist uns ein großes Anliegen. Damit wollen wir den Studierenden eine Perspektive auf weniger stark thematisierte Aspekte der Lehrer:innenbildung ermöglichen.

Ein universitätsübergreifendes Projekt, auf das wir sehr stolz sind, ist die neu entstandene Vernetzung mit den Lehramtsvertretungen der Universitäten Bayreuth, Würzburg und Erlangen-Nürnberg. In einer Arbeitsgruppe mit verschiedensten hochschulpolitisch engagierten Lehramtsstudierenden aus ganz Franken planen wir fortan gemeinsame Treffen, tauschen uns über die vorherrschenden Studienbedingungen aus und bereichern uns gegenseitig mit neuen Ideen.



Hannah Kühlwein und Elias Stubenvoll, die beiden Vorsitzenden des Referats für Lehrer:innenbildung, stellen das Referat und ihre Arbeit vor.

„Wir engagieren uns im Referat für Lehrer:innenbildung, weil uns das Lehramtsstudium selbst und die Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte sehr am Herzen liegen. Unser Wunsch ist es, an der Ausgestaltung des Studiengangs und an dessen Weiterentwicklung mitzuwirken, um eine studentische Perspektive miteinfließen lassen zu können. Durch gemeinsame Ideen zur Verbesserung, dem engen Kontakt zur Studierendenschaft und einer guten Vernetzung zum ZLB erhoffen wir unser Engagement gewinnbringend und zielführend einzusetzen, damit zum einen die derzeitigen, zum anderen besonders die zukünftigen Studierenden davon profitieren.“ (Hannah Kühlwein und Elias Stubenvoll, Referatsvorsitzende des LeB)



Um den Studierenden einen konkreten Einblick in unsere Arbeiten zu bieten, veranstalteten wir zu Semesterbeginn eine Kennenlernsitzung im Markushaus, die auf sehr positive Resonanz stieß.

Kontakt:

- [VC-Kurs](#) (Passwort: Schule)
- [Facebook](#)
- [Mail](#)
- [Instagram](#)

Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an der Universität Bamberg

Zeitraum WiSe 2017/18 – WiSe 2021/22

von [Daniel Mann](#) und [Jennifer Paetsch](#)

Der Vergleich der Erstsemesterzahlen der letzten Jahre zeigt für das Lehramt eine hohe Stabilität der Einschreibungen (Abb.1). Gleichzeitig lässt sich ein rückläufiger Trend bei den Einschreibungen für andere, nicht lehramts-spezifische Studiengänge feststellen. Ein leichter Anstieg der Erstsemesterzahlen im Wintersemester 2020/2021 ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr der Numerus Clausus für das Lehramt an Grundschulen weggefallen ist und die Einschreibezahlen hier besonders hoch ausfielen (Abb. 2). Die Erstsemesterzahlen unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Lehramtsstudiengängen: Die höchsten Erstsemesterzahlen weist das Grundschullehramt auf, gefolgt vom Bachelor Berufliche Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik und dem Gymnasiallehramt. Die im Vergleich wenigsten Erstsemesterstudierenden lassen sich im Real- und Mittelschullehramt sowie im Master Berufliche Bildung Fachrichtung Sozialpädagogik feststellen (Abb. 2).

Zu beachten ist, dass es sich bei den Angaben für das aktuelle Wintersemester 2021/22 noch um vorläufige Zahlen handelt, die von der erst später veröffentlichten amtlichen Statistik geringfügig abweichen können.

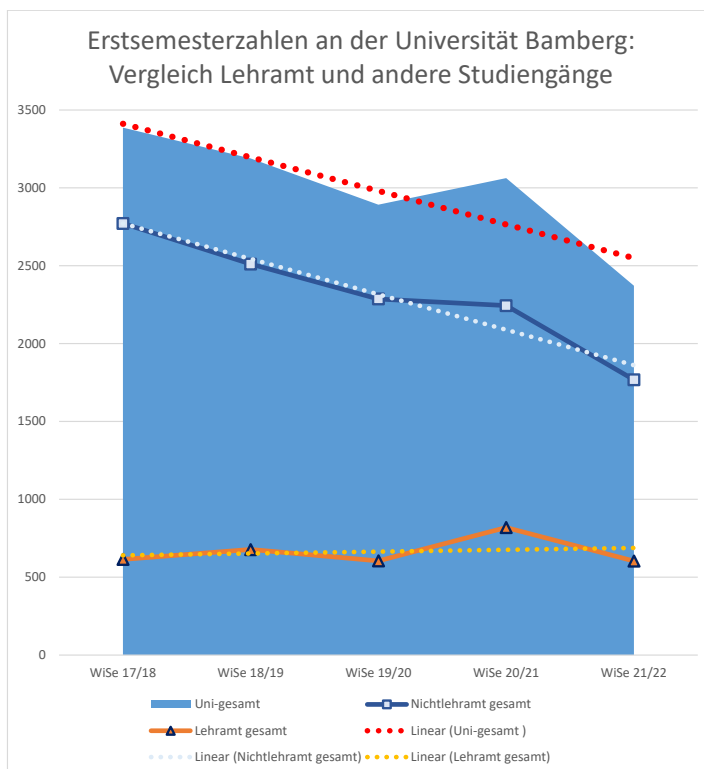


Abbildung 1. Entwicklung der Erstsemesterzahlen an der Universität Bamberg vom Wintersemester 2017/18 bis 2021/22 im Vergleich: gesamt, Lehramt und andere Studiengänge. Die gepunkteten Linien repräsentieren den Trend.

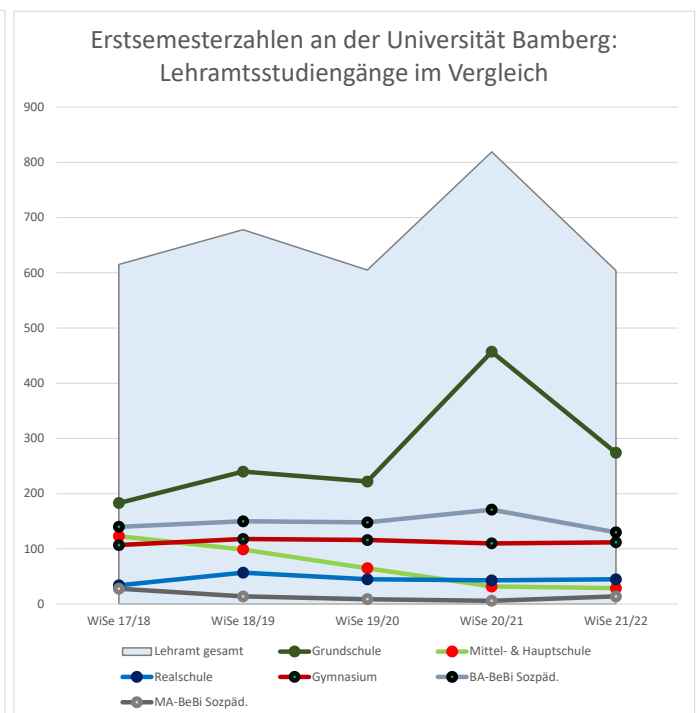


Abbildung 2. Entwicklung der Erstsemesterzahlen in verschiedenen Lehramtsstudiengängen an der Universität Bamberg vom Wintersemester 2017/18 bis 2021/22 im Vergleich. Der auslaufende Studiengang Lehramt Hauptschule wurde mit Lehramt Mittelschule zusammengefasst.

von [Laura Birklein](#)

„Die frühkindliche Bildung in einer digitalisierten Welt ist bislang weder national noch international Gegenstand umfassender empirischer Forschung. Dies zu ändern, wird in den kommenden Jahren eine zentrale Aufgabe aller Wissenschaftsdisziplinen sein, die sich aus ihrer spezifischen Perspektive heraus dem Thema nähern können.“

Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages
für Internet und digitale Gesellschaft, 2013, S. 10

Gerade die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Bildungssystem heben die Aktualität dieser Forderung nochmal deutlich hervor. Unabhängig von solch besonderen Herausforderungen scheint es ein vielversprechender Ansatz, die ausgeprägte Lernfähigkeit in der frühen Kindheit durch didaktisch sinnvolle digitale Angebote zu nutzen.

Zu dieser Thematik möchte das vorgestellte Projekt einen Beitrag leisten, indem die App MaiKe (2016), die zur mathematischen Förderung für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren konzipiert ist, in den Blick genommen wird.

Die App wurde über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren in zwei verschiedenen Interventionssettings in den Kindergartenalltag implementiert, um den Einfluss der unterschiedlichen Organisationsform auf die Nutzung der App und die Entwicklung der mathematischen Kompetenzen der Kinder zu untersuchen. Im Setting A konnten die Kinder in der Freispielzeit jederzeit auf die Tablets mit der App zugreifen, während im Setting B regelmäßige Spielsitzungen mit einer Lernbegleitung stattfanden.

Die Ergebnisse zeigen zunächst, dass sich der Einsatz der App in beiden Interventionssettings (im Vergleich zur Kontrollgruppe) positiv auf die Entwicklung mathematischer Kompetenzen der Kinder ausgewirkt hat.

Vertiefende Einzelfallstudien fokussieren zudem die Aufgabenformate zur (strukturierten) Anzahlerfassung und die Lösungsstrategien der Kinder dabei. Die Abbildung 1 zeigt exemplarisch Screenshots aus zwei Spielen in diesem Bereich. Im Spiel links muss die passende Anzahl an Fingern der Anzahl an Eiern im Karton durch einfaches Wischen (Swiping) zugeordnet werden. Im Spiel rechts muss die Ziffer der Anzahl an schwarz gefärbten Punkten im 10er-Punktefeld zugeordnet werden. In der Abbildung ist das Punktefeld rechts zur Verdeutlichung in den Vordergrund gelegt – im Spielverlauf wird es nach kurzer Zeit durch die animierte Hand verdeckt.



Abbildung 1: Screenshot zweier Spiele der App zur Zuordnung von Anzahlen (Eier und Finger bzw. Punkte und Zahlen)

Bei den Reaktionen der Kinder zeigen sich spannende Einblicke in individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse. So nehmen die Kinder neben einem reinen Ausprobieren („Trial and Error“) oder einem einfachen Abzählen der gezeigten Elemente durchaus auch Strukturen in Mengendarstellungen wahr („Quasi-Simultanerfassung“). Im Spielverlauf wenden sie unterschiedliche Strategien zur Anzahlbestimmung auch flexibel an.

Heiko erklärt seine schnelle Bestimmung der Anzahl 8 beispielsweise mit einer Ergänzungs- bzw. Subtraktions-Strategie, die sich auf die 10 Punkte des gesamten Feldes bezieht: „Weil 2 fehlen, sind es 8“. Emilia hingegen erkennt einen Zusammenhang zur im Spiel direkt davor zu bestimmenden Anzahl von 9 Punkten und kommentiert: „dass es 9 waren und dann habe ich einfach 1 wieder weggezählt“. Lea wiederum nutzt die sogenannte Kraft der 5 in einer additiven Strategie, die Teile zu einem Ganzen zusammenfügt: „Weil 3 Punkte und dann noch 5, dann sind es gleich 8“. Die Vielfalt und das flexible Anwenden unterschiedlicher Lösungsstrategien kann (teilweise) auch durch das spezifische Design der App beeinflusst sein. Die Spiele beinhalten, wie diese Beispiele in Abbildung 1 zeigen, sowohl unterschiedliche Darstellungsformen in Kombination (Fingerbilder, Punktefelder, etc.) als auch Handanimatorien, welche ein einzelnes Abzählen der Elemente nahezu unmöglich machen (vgl. auch Abb. 1, rechts).

Die qualitativen Ergebnisse stützen einerseits die quantitativ erhobenen Kompetenzentwicklungen und eröffnen andererseits weitere Forschungsperspektiven, wenn es beispielsweise um das Design und die Konzeption neuer digitaler Formate gehen soll. Ein weiterer Ansatzpunkt für Folgeprojekte wäre ein Vergleich oder eine Kombination mit physischem Material, um die Stärken und Schwächen der jeweiligen Variante zu identifizieren. Denn es besteht fachdidaktischer Konsens, dass insbesondere in der Frühförderung eine App (wie MaiKe) kein Ersatz, sondern immer nur Ergänzung und somit ein Teil einer vielseitigen Spiel- und Lernumgebung sein kann.



Literatur

Birklein, Laura (2020). [Einsatz einer App zur mathematischen Frühförderung: Effekte auf die Entwicklung mathematischer Basiskompetenzen](#). Bamberg: ubp.

Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages (2013). *Sechster Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“*. Abgerufen von <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/17/120/1712029.pdf> (15.09.2021)

MaiKe (2016). *[MaiKe – Mathematik im Kindergarten entdecken]*. Abgerufen von <https://www.uni-bamberg.de/matheinfdidaktik/forschung/laufende-forschungsprojekte/early-maths/maike-app/> (20.09.2021)

Vielfalt in der Schule

von [Erika Fischer](#)



Praxisnahe Methoden und Konzepte für Studierende aller Lehrämter

Das Projekt [“BAS!Swissen Inklusion und Sonderpädagogik“](#), das am ZLB-Referat Inklusion beheimatet ist, bietet zum ersten Mal eine bayernweite Veranstaltungsreihe an, in der zu einzelnen Themenbereichen forschungsbasierte sowie praxisnahe Methoden und Konzepte für den Umgang mit Vielfalt in der Schule vorgestellt werden. Die einzelnen Sitzungen der Ringveranstaltung werden jeweils von einem der zehn bayerischen Lehrer:innenbildungsstandorte organisiert und geleitet. Jeden Mittwoch können sich Lehramtsstudierende aller Schularten bayernweit informieren und vernetzen. Studierende der Universität Bamberg können zudem an einem Begleitseminar der Kooperation aller Studienseminare für Grund- und Mittelschulen in Oberfranken teilnehmen.

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen und das Anmeldeformular finden Sie unter:



[mehr erfahren...](#)

Impressum

Verantwortliche Herausgeber

Der Sprecher und die Sprecherin des ZLB-Leitungskollegiums
Prof. Dr. Konstantin Lindner und Prof. Dr. Anna Susanne Steinweg
sowie die Sprecherinnen des Projekts WegE – Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Prof. Dr. Barbara Drechsel und Prof. Dr. Annette Scheunpflug

Redaktion und Layout

Andrea Garzarella, Susan Hirschmann, Dr. Benjamin Reiter, Dr. Johannes Weber

Redaktionsanschrift

Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB)
Luitpoldstr. 19
96052 Bamberg
digital.zlb@uni-bamberg.de



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinungen von Herausgeber und Redaktion wieder.

Fotos und Grafiken

Colourbox, Benjamin Herges, Malte Michelsen, Uni Bamberg, Universität Graz (Screenshots)

Texte

Dr. Angela Anderka, Dr. Laura Birklein, Julius Dambier, Erika Fischer, Sanne Grabisch, Pascal Gutjahr, Prof. Dr. Miriam Hess, Tobias Hirmer, Verena Keimerl, Hannah Kühlwein, Daniel Mann, Malte Michelsen, Dr. Thomas Münz, Prof. Dr. Jennifer Paetsch, Dr. Benjamin Reiter, Elias Stubenvoll, Dr. Stephan Weser, Martina Zier

Redaktionsschluss: 18. November 2021

Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

